



Abend -

Zeitung.

247.

Dienstag, am 14. October 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Carlsbad.

Schroffe Felsen, waldbekränzte Höhen,
Die wie ernste Wächter niedersitzen,
Schlichen dich, gleich einem Edelstein,
In die dunklen Riefenarme ein.

Eine ungeheure Königsschlange
Zieht die Straße an der Berge Hänge
In der Ringe weitgedehntem Mund
Nieder in des Thales düstern Grund.

Tief verborgen von des Waldes Nächten,
Die ringsum die grünen Schleier flechten.
Deffnet freundlich, als ob längst bekannt,
Den erstaunten Blicken sich das Land.

Oben, wo des Föhrenwaldes Schatten
Kühl sich wölben über blüh'nde Matten,
Ein erschntes, zweites Golgatha
Steht der Kreuzberg Deinen Blicken nah'.

Dorten, wo die Kühne Felsenspitze
Run die Massen thürmt zum Friedenssitze,
Steht ein Denkmal der Erinnerung
Grauer Vorwelt, stolz der Hirschsprung.

An des Stromes grünendem Gestade
Schlängeln sich geebnet hin die Pfade,
Waldesgrün und hoch des Himmels Blau
Wölbt sich um die Dorotheen-Au.

Also mit dem Reichthum ihrer Schätze
Schmückt Natur und Kunst die Lieblingplätze,
Beide bieten freundlich sich die Hand,
Und zum Eden bilden sie das Land.

Nimmer, Wanderer, triffst Du eine Wiese,
Bunt bevölkert und belebt, wie diese,
Die, umhegt mit ihrer Häuser Zahl,
Hin sich windet durch das Teplthal.

All der netten Häuser lange Zeilen
Rufen Dir, dem Wanderer, zu verweilen,
Gastlich öffnen Thore sich und Thür,
Und Du wahnst Dich in der Heimath hier.

Siehst rings von immer regem Leben
In den muntern Straßen Dich umgeben,
Und Du findest fröhlich Dich zuletzt
Wie in eine fremde Welt versetzt.

Dir, dem Fremdling, kommt hier allerrwegen
Manch befreundete Gestalt entgegen,
Alles wogt im fröhlichen Verkehr,
Und Du fühlst einsam Dich nicht mehr.

Drängst Dich hin zum heißen Wasserstrahle,
Schürfst die feuchten Perlen aus der Schaal,
Und aus jedem Tropfen dieser Fluth
Schäumt empor die Kraft — der Lebensmuth.

Und Du fühlst Herz und Seele offen,
Du beginnst zu leben und zu hoffen,
Und ein junger Morgen, klar und hell,
Taucht begeisternd aus dem Segenquell.

Tief im Busen einen neuen Himmel,
Wirfst Du jauchzend Dich in das Getümmel,
Ziehst das Leben ein mit voller Lust
Der Genesung selig Dir bewusst.

Denn der Geist des Unmuths sinket nieder
Und das Meer des Lichts umfließt Dich wieder,
Und Dein Glaube an die Menschen kehrt
In die Brust, die schmerzlich ihn entbehrt.

Froh willst Du mit glühendem Verlangen
Run die Welt mit Deinem Arm umfassen,
Die bisher, vermieden und verkannt,
Vor dem Auge Deiner Seele stand. —

Denn ein Blinder bist Du hergekommen,
Dessen trüben Blick die Nacht umschwommen,